

Abstract zum Vortrag von **Prof. Irene Mittelberg, Ph.D.** (Human Technology Centre) im Linguistischen Arbeitskreis der RWTH Aachen am 25. November 2009; 17.00 Uhr, Raum 213, Kármán



## Semiotische Prinzipien in redegleitenden Gesten

Redegleitende Gesten zählen zu den natürlichen Medien der menschlichen *face-to-face* Kommunikation. Mit ihrer Hilfe nehmen Sprecher auf Dinge, Ereignisse und abstrakte Ideen Bezug und geben ihren Gefühlen, Neigungen und Haltungen unvermittelt Ausdruck. Die Integration von Sprache und Handgesten findet auf mehreren Ebenen statt: semantisch (indem sie Teil von Sprachhandlungen sind und/oder das Gesagte inhaltlich ergänzen oder unterstreichen), pragmatisch (indem sie an das Hier und Jetzt des Äußerungskontextes gebunden sind und diesen mitkonstituieren) und auch syntaktisch (indem sie z.B. als Platzhalter für sprachlich realisierte grammatische Funktionen dienen) (Fricke 2008; Kendon 2004; McNeill 2005; Müller 1998).

Handgesten verfügen über ein semiotisches Potential, das die gesprochene Sprache nicht aufweist: gestische Figuren entfalten sich in Zeit und Raum und sind so dafür prädestiniert, dynamische Prozesse und räumliche Relationen abzubilden bzw. herzustellen. Im Gegensatz zu Gebärdensprachen bleibt es bei den spontanen redegleitenden Gesten zumeist bei flüchtigen, schemenhaften Andeutungen von Bewegungsmustern, Handlungen, gegenständlichen Formen sowie von hierarchischen und räumlichen Beziehungen. Auf der Grundlage von kontext- und sprachübergreifenden Studien konnte die moderne Gestenforschung jedoch zeigen, dass Gesten keine willkürlichen Körperbewegungen sind, sondern ihre Formen und Funktionen von routinierten objektbezogenen Handlungen sowie von grundlegenden rhetorischen, kognitiven und semiotischen Verfahren motiviert zu sein scheinen (Cienki & Müller 2008; Jäger & Linz 2004; Fehrmann & Linz 2008; Fricke 2007; Mittelberg 2006, 2008, im Druck).

Dieser Vortrag konzentriert sich auf einige zentrale semiotische Prinzipien, die Handformen und -bewegungen eine gewisse formale und zum Teil auch semantische Regelmäßigkeit verleihen. Mit Rückgriff auf die Zeichentheorie von Charles Sanders Peirce werden ikonische, indexikalische und symbolische Modi und ihre Interaktion in Handgesten aufgezeigt. Dabei werden multimodale Gedankenfiguren – insbesondere Metaphern und Metonymien – mit Beispielen aus einem Video-Corpus illustriert und eine Typologie von Kontiguitätsbeziehungen vorgestellt, die Roman Jakobsons Konzepte der internen und externen Metonymie für die empirische Gestenbetrachtung fruchtbar macht (Jakobson 1956; Mittelberg & Waugh 2009). Abschließend werden einige Verbindungen zu den Forschungsinteressen des HumTec Projekts ‚Natural Media & Engineering‘ skizziert.

- Cienki, A. & C. Müller (Hg.). 2008. *Metaphor and gesture*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Fehrmann, E. & E. Linz (2008). Der hypnotische Blick: Zur kommunikativen Funktion deiktischer Zeichen. In Wenzel, H. & L. Jäger (Hg.) in Zusammenarbeit mit C. Lechtermann, *Deixis und Evidenz* (pp. 261-288). Freiburg i. Br.: Rombach.
- Fricke, E. (2007). *Origo, Geste und Raum – Lokaldeixis im Deutschen*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Fricke, E. (2008). *Grundlagen einer multimodalen Grammatik des Deutschen: Syntaktische Strukturen und Funktionen*. Habilitationsschrift, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder.
- Jakobson, R. (1956/1990). Two aspects of language and two types of aphasic disturbances. In L. R. Waugh & M. Monville-Burston (Eds.), *Roman Jakobson: On language* (pp. 115–133). Cambridge/London: Harvard University Press.
- Jäger, L. & E. Linz (2004). *Medialität und Mentalität. Theoretische und empirische Studien zum Verhältnis von Sprache, Subjektivität und Kognition*. München: Fink.
- Kendon, A. (2004). *Gesture: Visible action as utterance*. Cambridge: Cambridge University Press.
- McNeill, D. (2005). *Gesture and thought*. Chicago: University of Chicago Press.
- Mittelberg, I. (2006). Metaphor and metonymy in language and gesture: Discourse evidence for multimodal models of grammar. Ph.D. dissertation, Cornell University, Ithaca, NY.
- Mittelberg, I. (2008). Peircean semiotics meets conceptual metaphor: Iconic modes in gestural representations of grammar. In A. Cienki & C. Müller (eds.), pp. 115–154.
- Mittelberg, I. (im Druck). Geometric and image-schematic patterns in gesture space. In V. Evans & P. Chilton (eds.), *Language, cognition, and space: The state of the art and new directions*, 351–385. London: Equinox.
- Mittelberg, I. & L.R. Waugh (2009). Metonymy first, metaphor second: A cognitive-semiotic approach to multimodal figures of speech in co-speech gesture. In C. Forceville & E. Urios-Aparisi (eds.), *Multimodal metaphor*, 229-356. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Müller, C. (1998) *Redegleitende Gesten: Kulturgeschichte – Theorie – Sprachvergleich*. Berlin: Berlin Verlag